

Entscheidungshilfe

Ausschnitt oder Rodung

Der Feuerbrand wird durch das Bakterium *Erwinia amylovora* verursacht. Das Bakterium dringt hauptsächlich durch die Blüte, aber auch durch Verletzungen der Rinde oder durch natürliche Spaltöffnungen der Blätter in die Wirtspflanze ein und verbreitet sich von der Eintrittsstelle aus normalerweise in der ganzen Pflanze.

Die einzige Möglichkeit, Bakterien zu vernichten, die bereits in die Wirtspflanze eingedrungen sind, ist das Verbrennen der befallenen Pflanzenteile. Ist der Befall erst an wenigen Stellen im Außenbereich der Pflanze erfolgt, könnte man diese Astpartien entfernen und somit wieder eine feuerbrandfreie Pflanze erhalten. Eine genaue Abgrenzung zwischen dem befallenen und dem noch nicht befallenen Pflanzengewebe ist mit bloßem Auge nicht möglich. Der Übergang ist fließend. Darum ist beim Ausschchnitt einer befallenen Pflanze möglichst rasch und im Normalfall 50-100 cm ins gesunde Holz zurück zu schneiden.

Hat der Befall bereits den zentralen Bereich der Pflanze (Leitäste, Stamm) erreicht und sind bereits große Teile der Pflanze abgestorben, muss die gesamte Pflanze vernichtet werden.

Kranke Pflanzen oder Pflanzenteile in der Natur sind Infektionsquellen für gesunde Pflanzen. Diese Infektionsquellen müssen nach Möglichkeit entfernt oder reduziert werden. Dabei ist abzuwägen zwischen dem Entfernen der Infektionsquelle und dem Erhalt des Obstbestandes.

Folgende Punkte sollten bei der Entscheidung Ausschchnitt oder Rodung bedacht werden:

1. Ist die Pflanze ein Obstgehölz oder eine Zierpflanze?

Ziergehölze werden generell gerodet. Ein Ausschchnitt ist nicht zulässig.

2. Handelt es sich um Apfel, Birne oder Quitte?

Bei Birnen und Quitten dringt der Erreger meist sehr schnell in die Pflanze ein. Bei Apfel dauert dies wesentlich länger. Bei Quitten und Birnen führt ein Ausschchnitt normalerweise nicht mehr zu einer gesunden Pflanze, es sei denn, er erfolgt noch in einem ausgesprochen frühen Befallsstadium (im äußeren Bereich der Pflanze). Bei Apfel kann häufig ein Ausschchnitt Erfolg versprechen.

3. Um welche Birnensorte handelt es sich?

Einige Birnensorten werden vom Erreger besonders schnell durchdrungen. Nach unserer Erfahrung sind die **Zitronenbirne** (auch Steirische oder Oberösterreichische Most- oder Weinbirne genannt), die **Gelbmöstler-Birne** und die "**Subira**" die anfälligsten Birnensorten. Sind solche Bäume nennenswert befallen, ist die Chance auf Gesundung durch Ausschchnitt äußerst gering.

4. Wie viele Befallsstellen gibt es an der Pflanze? Kann ausgeschnittenes Material problemlos aus der Krone entfernt werden?

Ein Ausschchnitt muss technisch möglich und von der Arbeitsbelastung her gerechtfertigt sein. Es muss weiters möglich sein, ausgeschnittene Zweige aus der Krone zu entfernen, ohne gesunde Baumpartien zu berühren. Das Schnittwerkzeug muss regelmäßig fachgerecht desinfiziert werden!

5. Gibt es schützenswerte Objekte im Umkreis von 500-800 m?

Baumschulen, Erwerbsobstanlagen oder Reiserschnittgärten dienen Bürgern zum Erwerb von Einkommen und damit wirtschaftlichen Interessen. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass die Anbauflächen des Betriebes möglichst wenig Infektionsdruck ausgesetzt wird.

6. Wird der Baum gepflegt und regelmäßig kontrolliert?

Bäume, die regelmäßig vom Eigentümer oder sonstigen Verfügungsberechtigten gepflegt und kontrolliert werden, haben wesentlich größere Überlebenschancen, da der Befall früher erkannt und behandelt werden kann als bei ungepflegten und verwahrlosten Bäumen.

April 2016